

PORGY JAZZ & MUSIC CLUB BESS

SUMMER
2017

SA.01.07. BIS SA.08.07.
JAZZ FEST WIEN 2017

w/ JAM MUSIC LAB,
JAKOB ZIMMERMANN TRIO, MILES MOSLEY,
OLLIE HOWELL, BEN WENDEL,
POLLY GIBBONS, GERHARD ORNIG TRIO,
DWIKI WORLD PEACE TRIO

SO.09.07. HARRIET TUBMAN

MO.10.07. HANSI CARUSO
& SINATRAWORKS

DI.11.07. RICHARD BONA
& MANDEKAN CUBANO

MI.12.07. GABRIEL GROSSI
& FRIENDS

DO.13.07. STUDIO DAN
PLAY THE MUSIC OF FRANK ZAPPA

FR.14.07. KARL RATZER QUINTET

SA.15.07. TOMASZ STANKO
& ENRICO RAVA QUINTET

MI.19.07. IIRO RANTALA
& ULF WAKENIUS

DO.20.07. DUSHA CONNECTION
FEAT. TREVOR BROWN

FR.21.07. 'NUF SAID

SA.22.07. BUSTER WILLIAMS
QUARTET

MO.24.07. CHARLES LLOYD
QUARTET

MI.26.07. & DO.27.07.

THE STANLEY CLARKE BAND

FR.28.07. FANTE FANTE

SA.29.07. VALENTINA MARINO QUINTET

SO.30.07. JONATHAN
KREISBERG TRIO

DO.03.08. TANGO & JAZZ
CHAMBER MUSIC

SO.06.08. JON COWHERD
MERCY PROJECT

MI.09.08. MARCOS VALLE

DO.17.08. DANIEL LANOIS

DO.31.08. SYRIAN LINKS - MAJAZZ

www.porgy.at

Tel: 512 88 11

1010. RIEMERGASSE 11

Editorial

E, D, I, T, O, R, I, A, L, 2

Voilà, Sie bemerken, dass wir immer weniger Lust verspüren, im Sommer auf Urlaub zu gehen. Ich gebe natürlich zu, dass dies in erster Linie auf mich selber zutrifft (wo soll man denn auch hinfahren, wenn sich der lässigste Jazzclub vor der Haustüre befindet), meine Kolleginnen & Kollegen ächzen hin und wieder ob der nicht enden wollenden Saison, aber prinzipiell bin ich der Überzeugung, dass, wenn eh alle anderen Kulturinstitutionen pausieren, zumindest der Jazzclub ein Mindestangebot in puncto sinnvoller kultureller Freizeitgestaltung machen soll – was denken sich denn sonst all die vielen Touristen, die die Musikstadt Wien im Sommer besuchen und permanent vor verschlossenen Türen stehen?

Natürlich hat das Offenhalten der Jazzclub-Pforten auch damit zu tun, dass Musiker und Bands, die bei diversen Sommer-Festivals auftreten, den einen oder anderen Club-Gig spielen wollen, wenn sie ja sowieso gerade quasi vor Ort, sprich in Europa sind. Das heißt, das sommerliche Programm hat einerseits mit Angebot zu tun, wofür wir andererseits aber auch Nachfrage schaffen müssen. Schauen wir einmal, in welchem Ausmaß uns das heuer gelingt.

Eine markante Änderung wird es ab Herbst geben, nämlich eine neue Betreiberin der Gastronomie. Die Belegschaft von Ludwig & Adele, die uns im Laufe der drei Jahre ans Herz gewachsen ist und bei denen ich mich an dieser Stelle generell und bei Luke Bereuter und Florian Siegmund speziell bedanken möchte, reagieren auf die geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen (hauptsächlich) im Personalbereich, die sich mit einem (fairen!) Geschäftsmodell wie jenem von L&A nicht wirklich vertragen. Dies ist bedauerlich und zeugt auch von einer absoluten Überregulierung im mittelständischen Unternehmensumfeld, was mittelfristig dazu führen wird, dass selbst ihr Wirt ums Eck, sobald er irgendwie in Pension gehen kann, dies auch tun wird, seine Gastwirtschaft zusperrt, und einziehen wird irgendeine globalisierte Kette, die, wie andere Franchise-Unternehmungen auch, ihre Gewinne vor Besteuerung im Ö-Land in Oasen verschifft – und das faktisch legal, also unter Tolerierung des Gesetzgebers. Nicht lustig! Also müssen wir uns wieder um jemanden umsehen, der umsichtig und sensibel ab September das P&B-Publikum kulinarisch um- und versorgt. Wir werden fündig werden.

Finden müssen wir auch noch eine dauerhafte Lösung für unsere weltberühmte Kälteanlage, die dafür sorgen sollte, dass die warme Luft von außen auf dem Weg in den Club ordentlich abgekühlt wird. Jetzt ist es so, dass das im Prinzip sogar tadellos funktioniert, wenn diese Dinge nicht ständig ausfallen würden bzw. alle paar Wochen gewartet werden müssten – die dafür zuständige Fachfirma steht da auch vor einem Rätsel. Als wir diese Anlage installierten, waren alle Beteiligten sehr stolz darauf, weil diese Maschinen besonders energieeffizient und umweltschonend sind. Kein Wunder wie ich meine, weil sie zumeist „offline“ sind! Nun, wir werden diesen Sommer kältetechnisch schon irgendwie „überbrücken“, aber es kann schon sein, dass es das eine oder andere Mal etwas wärmer ist als gewünscht, was aber der musikalischen Qualität wohl eher keinen Abbruch tun sollte. Im nächsten Jahr haben wir einen kompletten Tausch der Geräte bzw. eine Neukonstruktion der Klimaanlage geplant und in groben Zügen auch schon budgetiert. Bis dahin wird die alte mit viel gutem Zureden und bewährten Tricks noch ihre Dienste leisten (müssen).

In diesem Sinne darf ich einen heißen musikalischen Sommer im (halbwegs) coolen Jazzclub wünschen!

Ihr *Christoph Huber*

SAMSTAG, 01. JULI BIS SAMSTAG, 08. JULI JAZZ FEST WIEN 2017

Wie die letzten Jahre auch ist das JazzFest.Wien in der ersten Juliwoche zu Gast im P&B. Und das mit einem bemerkenswerten Programm, gastierte doch tatsächlich kein einziger Act in dieser Form schon vorher im Club. Und ich kann Ihnen versichern, das ist keine ganz leichte Vorgabe! Soviel zu den ewig wiederkehrenden Kritiken, beim Jazzfest sei nichts Neues zu hören! Herzlich willkommen! CH

SAMSTAG, 01. JULI 21:00 JAM MUSIC LAB „SPIRIT OF ZAWINUL“ (A)

WOLFGANG PUSCHNIG: ALTO SAXOPHONE, FLUTE
PAUL URBANEK: PIANO, KEYBOARDS
ROBIN GADERMAIER: BASS
LUKAS BÖCK: DRUMS
PATRICIA MORENO: VOCALS
SPECIAL GUEST: BERTE MAYER: HARMONICA



Extra für das diesjährige JazzFest.Wien hat sich dieses Ensemble bestehend aus Lektoren, Studierenden und Gastkünstlern der Jam Music Lab University zu einem „Spirit Of Zawinul“-Projekt zusammengetan und spiegelt in seiner Zusammensetzung die Offenheit wider, die das Leben und Wirken von Joe Zawinul ausgemacht hat. Das Kollektiv ist alles, im Zentrum steht die Musik. Zawinul hat einmal in einem Interview sinngemäß gesagt: „Wir spielen nicht den Leuten nach dem Mund, aber das Publikum ist das Wichtigste, der Grund, warum wir überhaupt hier sind; wir treffen uns mit den Zuhörern irgendwo da oben.“ Es gibt eine ganz ähnliche „Energieverteilung“ wie das bei Weather Report der Fall war, zwei Musiker mit jahrzehntelanger gemeinsamer Erfahrung an Saxophon und Keyboards, und eine kraftvolle junge Rhythmusgruppe, ein eingespieltes Team an Bass und Schlagzeug. Dazu kommt mit Patricia Moreno eine Vokalistin, die es ermöglicht, einige so gut wie nie gespielte Vokalstücke aus der Weather Report- und auch der frühen Syndicate-Periode endlich wieder live zu präsentieren, und gemeinsam mit Gastsolist Bertl Mayer neue melodische Farben, auch bei den Instrumentalstücken, hinzuzufügen. Die Musik von Joe Zawinul hat Wolfgang Puschmig und Paul Urbanek bei ihrer eigenen Entwicklung begleitet, Robin Gadermaier und Lukas Böck haben die Musik von Weather Report bereits als Bestandteil der Jazzgeschichte kennengelernt; als Joe Zawinul 2007 starb, war Robin 15 Jahre alt. An diesem Abend betritt aber keinesfalls ein „zusammengewürfeltes“ Ensemble die Bühne, im Juli wird die Formation in genau dieser Besetzung ins Studio gehen und für das Label Skylark Production das erste Album von Patricia Moreno und Paul Urbanek mit eigenen Kompositionen aufnehmen. Für Joe Zawinul war der Inhalt seiner Musik das Leben und Erleben an sich, das wollen wir bei diesem Konzert feiern. (Zawinul, mit einem Stamperl Slibowitz zur Kamera hin prostend: „... to music ... it's a holy thing!“) (Presstext)

Eintritt: 20.- €, 10.- € für MemberCard-Inhaber

Eine Veranstaltung von JazzFest.Wien

SONNTAG, 02. JULI 21:00

JAKOB ZIMMERMANN TRIO (A)

JAKOB ZIMMERMANN: PIANO
CLEMENS ROFNER: BASS
SIMON SPRINGER: DRUMS



Der 17-jährige Pianist aus Bludenz zeigte schon im frühesten Alter Charakterstärke: Begonnen hat Jakob Zimmermann autodidaktisch mit dem Akkordeon. Mit neun Jahren nahm er erstmals Klavierunterricht, wurde allerdings bald vom Unterricht suspendiert, weil er keine Kinderlieder üben wollte. Also bildete sich der junge Mann im Selbststudium weiter. Mit nur 12 Jahren nahm er an der von international erfolgreichen Jazzmusikern geleiteten Outreach Academy in Schwaz in Tirol teil. Der ehemalige Miles-Davis-Side-man Adam Holzman nahm den Burschen unter seine Fittiche. Ein Jahr später, beim Outreach Festival von Trompeter Franz Hackl, war er schon beinahe ein echter Jazzler. 2014 gewann er dort auch das Young-Master-Stipendium. Im Herbst 2014 gründete er sein erstes, nach ihm benanntes Quartett, mit dem er tirolweit auftritt. Derzeit besucht Zimmermann das Musikgymnasium Innsbruck und nimmt gleichermaßen klassischen wie jazzigen Unterricht. Als Vorbilder nennt er Chick Corea, Herbie Hancock, Jan Hammer und Keith Emerson. (Presstext)

Eintritt: 20.- €, 10.- € für MemberCard-Inhaber

Eine Veranstaltung von JazzFest.Wien

MONTAG, 03. JULI 21:00

MILES MOSLEY (USA)

MILES MOSLEY: BASS, VOCALS
TONY AUSTIN: DRUMS
CAMERON GRAVES: PIANO, KEYBOARDS
RYAN PORTER: TROMBONE
PHILIP DIZACK: TRUMPET



Miles Mosley trägt gerne Baret. Der nach Miles Davis benannte, 1980 geborene Kontrabassist zählt auch musikalisch zu den markantesten Erscheinungen des zeitgenössischen West Coast Jazz. Zuletzt gastierte er mit dem wunderbaren Saxophonisten Kamasi Washington in Wien. Mosley, der bei Granden wie Ray Brown und John Clayton studiert hat, sieht sein Fundament im klassischen

Jazz. Das hindert ihn aber nicht daran, „über den Tellerrand hinaus zu spielen“, wie etwa seine brachiale Version des Jimi-Hendrix-Klassikers „Voodoo Child“ beweist. Und so hat er in seiner illustren Karriere bislang mit so unterschiedlichen Kollegen wie Gnarls Barkley, Jeff Beck, Kendrick Lamar, Chris Cornell, Joni Mitchell, Jonathan Davis (Korn) und eben Kamasi Washington gewerkt. Der Oberarm der Zupfhand ist meist in ein Stück Metallrüstung gezwängt, die produzierten Klänge oft mit Effektpedalen gehörig auffrisiert. Der obere Teil seines Instruments besteht aus Schultafelholz, auf das er mit Kreide seinen Namen oder aktuelle Botschaften geschrieben hat. Das sind visuelle Effekte, die man so noch nie zuvor gesehen hat. Sein fantastisches aktuelles Soloalbum trägt den Titel „Uprising“. Darauf findet sich auch eine von ihm gesungene Ode an seine Heimatstadt: „L.A. Won't Bring You Down“. (Presstext)

Eintritt: 25.- € Stehplatz, 15.- € für MemberCard-Inhaber

Eine Veranstaltung von JazzFest.Wien

DIENSTAG, 04. JULI 21:00

OLLIE HOWELL (GB)

OLLIE HOWELL: DRUMS
MAX LUTHERT: BASS
DUNCAN EAGLES: TENOR SAXOPHONE
MATT ROBINSON: KEYBOARDS



„A 360-degree beautiful young cat“ nennt der große Produzent Quincy Jones, der immerhin intensive musikalische Bekanntschaften mit Granden von Miles Davis bis Michael Jackson pflegte, den jungen britischen Schlagzeuger Ollie Howell. Der Fernsehkanal Sky hat ihm ein Stipendium finanziert, die erste sogenannte Sky Academy Arts Scholarship. Und Howells Debütalbum „Sutures and Stitches“ hat voll eingeschlagen. Der Titel nimmt Bezug auf den Heilungsprozess nach einer schweren Gehirnoperation. Heute ist er voll genesen, und die Fachwelt geriet ob dieser komplexen Musik ins Jubeln. Sein zweites Album „Self-Identity“ kam heuer in die Läden. Howell beschränkt sich nicht auf die orthodoxe Jazz-Laufbahn. Er komponiert auch für Werbung und Fernsehen und produziert Popkünstler. Wenn er aber Jazz spielt, dann ohne jegliche Zugeständnisse an den zeitgenössischen Geschmack. Zudem arbeitet er als Präsentator für das Jazz London Radio und Jazz FM. Sogar Jimmy Cobb, einst Schlagzeuger auf Miles Davis' Meisterwerk „Kind of Blue“, lobt den jungen Mann: „He's loaded with talent!“ (Presstext)

Eintritt: 25.- €, 15.- € für MemberCard-Inhaber

Eine Veranstaltung von JazzFest.Wien

MATHIAS RÜEGG
W/ VIENNA ART ORCHESTRA /
LIA PALE / WOLFGANG PUSCHNIG /
WOLFRAM BERGER /
OLIVER SCHNYDER TRIO & MANY MORE

DONNERSTAG, 07. DEZEMBER BIS SAMSTAG, 09. DEZEMBER

MITTWOCH, 05. JULI 21:00

BEN WENDEL (USA)

BEN WENDEL: PIANO, BASSOON, SAXOPHONE

TAYLOR EIGSTI: PIANO

JOE SANDERS: BASS

GREG HUTCHINSON: DRUMS



Der 1976 in Vancouver geborene Ben Wendel spielt Saxophon, Klavier und Fagott. Seine musikalischen Studien perfektionierte er in der Eastman School of Rochester in den USA. Danach ging er nach Los Angeles und formierte gemeinsam mit Kollegen von der Eastman School die Band Kneebody. 2005 veröffentlichte diese Band ohne Leader, dafür aber mit strikt eklektischem Ansatz ihr erstes Album auf Dave Douglas' Label Greenleaf Music. Punk, Elektro-Pop und Hip Hop – all dies drang in die dichte Musik dieses dynamischen Quintetts. Als Mitstreiter fand man sich so ungleiche Künstler wie Wayne Krantz und Theo Bleckmann. Ben Wendel verfolgt auch eine Solokarriere und kreiert zudem Filmmusik. So war er beispielsweise Co-Komponist des Scores zur David Foster Wallace-Verfilmung „Brief Interviews With Hideous Men“. Zudem hat er mit Prince, Jason Mraz, Snoop Dogg, Daedalus und Tigran Hamasyan zusammengearbeitet. Drei Soloalben hat er bislang veröffentlicht. Höchst interessant war auch sein durch Tschaiakowsky inspiriertes Projekt „The Seasons“, bei dem er mit unterschiedlichsten Kollegen jeden Monat eine neue Komposition als Video veröffentlichte. Sein aktuelles, konventionelles Album nennt sich „What We Bring“ und zelebriert sehnsuchtsvollen Saxophon-Ton auf Basis progressiver Rhythmen. (Presstext)

Eintritt: 25.- €, 15.- € für MemberCard-Inhaber

Eine Veranstaltung von JazzFest.Wien

DONNERSTAG, 06. JULI 21:00

POLLY GIBBONS (GB)

POLLY GIBBONS: VOCALS

JAMES PEARSON: KEYBOARDS

TIM THORNTON: BASS

CHRIS DRAPER: DRUMS



Seit Mitte der Nullerjahre ist die blonde Britin ein fixer Bestandteil der internationalen Jazzszene. Polly Gibbons beherrscht nicht nur den Jazz und sämtliche seiner Substile, sondern singt auch mit viel Leidenschaft Soul, Gospel und Blues. Als Performerin ist sie seit vielen Jahren ein fixer Bestandteil des altbewährten Ronnie Scott's im wilden Soho. Souverän tourte sie schon mit Granden wie Gladys Knight und George Benson durch die größten Venues in Großbritannien. 2014, mit mehreren famosen Alben unter den Flügeln, eroberte sie auch die USA, die ursprüngliche Heimat des Jazz. Gibbons besticht mit kraftvoller Intonation und einem mentalen Hang zu den fröhlichen Seiten des Lebens. Im Mai erschien ihr neues Album „Is It Me ...?“ in Europa. Souverän navigiert sie sich darauf durch heikle amouröse Situationen, in eigenen Kompositionen wie in Coverversionen. Als gesangliche Vorbilder nennt sie so unterschiedliche Künstler wie Mahalia Jackson, Joni Mitchell, Leonard Cohen, Marvin Gaye und Prince. Man merkt schon: In dieser jungen Brust wohnt eine alte Seele. (Presstext)

Eintritt: 25.- €, 15.- € für MemberCard-Inhaber

Eine Veranstaltung von JazzFest.Wien

FREITAG, 07. JULI 21:00

GERHARD ORNIG TRIO
„GETTING DIZZY“ (A/USA/HUN)

GERHARD ORNIG: TRUMPET

MATT ADOMEIT: BASS

ATTILA GYÁRFÁS: DRUMS



Vor 100 Jahren wurde John Birks „Dizzy“ Gillespie geboren. Der Trompeter aus South Carolina war weniger Ikonoklast als vielmehr einer, der via „evolutionärer Revolutionierung“ (Martin Kunzler) Tempo, Technik und Stilmittel des Jazz forcierte. Ihm zu Ehren wird der junge Grazer Trompeter Gerhard Ornig beim diesjährigen JazzFest.Wien ein Programm präsentieren, das von Gillespies künstlerischen Errungenschaften inspiriert ist. Statt Klassiker des alten Meisters nachzuspielen, hat er es sich zur Aufgabe gemacht, den vielgerühmten „Spirit of Dizzy“ zu evozieren. Ornig, ein Mann, der gleichermaßen als Komponist, Arrangeur und Instrumentalist für Furore sorgt, zählt zu den hoffnungsvollsten Jazzmusikern des Landes. Allein schon sein direkter Wechsel von der Militärmusik zum Jazz zeugt von interessanten Charaktereigenschaften. Ausgebildet in Graz, Amsterdam und New York, arbeitet der 27-Jährige emsig im eigenen Trio wie in zahlreichen anderen Formationen wie dem Ed Partyka Jazz Orchestra und dem Graz Composers Orchestra. (Presstext)

Eintritt: 20.- €, 10.- € für MemberCard-Inhaber

Eine Veranstaltung von JazzFest.Wien

SAMSTAG, 08. JULI 21:00

DWIKI WORLD
PEACE TRIO (IDN/GB/KWT)

DWIKI DHARMAWAN: KEYBOARDS

GILAD ATZMON: SAXOPHONE, CLARINET

KAMAL MUSALLAM: OUD



„Die Trommeln des Krieges brüllen und der Friede fühlt sich mehr und mehr wie ein exotischer Traum an“, stellt Dwiki Dharmawan, der indonesische Keyboarder, der in den letzten Jahren mehr und mehr zum kulturellen Botschafter seines Landes wurde, fest. Um wenigstens musikalisch gegen diesen fatalen Drall anzugehen, hat er sich mit so genialen Musikern wie dem britisch-jüdischen Klarinettenisten und Saxophonisten Gilad Atzmon und dem aus Kuwait gebürtigen Oud-Virtuosen Kamal Musallam zu einem charismatischen Trio zusammengetan. Gilad Atzmon hat zuletzt mit tief empfundenen Städte-Hommagen auf seinem Album „Songs of the Metropolis“ für Begeisterung gesorgt. Kamal Musallam, der auch schon mit Sting und John McLaughlin gespielt hat, ist Meister der arabischen Fusion. Für ihr erstes gemeinsames Album haben sie sich in Bali und Jakarta zusammengefunden, um frische Sounds zwischen Gamelan, andalusischer und orientalischer Musik zu erarbeiten, die zu einer neuen poetischen Realität führen. Zu erwarten stehen exotische Jams mit würzigen Improvisationspassagen, rhythmisch intensiv und mit süßer Melodie ausgestattet. (Presstext)

Eintritt: 20.- €, 10.- € für MemberCard-Inhaber

Eine Veranstaltung von JazzFest.Wien

SONNTAG, 09. JULI 21:00
HARRIET TUBMAN
„BLACKTAL FRACTAL“ (USA)
 BRANDON ROSS: GUITAR, BANJO, VOCALS
 MELVIN GIBBS: ELECTRIC BASS
 JT LEWIS: DRUMS



Harriet Tubman (* 1820 als Araminta Ross im Dorchester County, Maryland; † 10. März 1913) war die bekannteste Fluchthelferin der Underground Railroad, einer Hilfsorganisation für flüchtende Sklaven aus den Südstaaten der USA. Sie spielte eine außergewöhnliche Rolle im Widerstand gegen die Sklaverei. Wenn der Filigrangitarrist Brandon Ross sich mit Power-Spielern wie dem Schlagzeuger JT Lewis und dem Bassisten Melvin Gibbs kurzschließt, kann das Ergebnis nur beiden Ansätzen nützen. Tatsächlich arbeitet das Trio schon seit vielen Jahren unter diesem Nom de Guerre an der Verfeinerung des Brachialen und der Nachdrücklichkeit des Lyrischen. Diese Verzahnung und die gegenseitige Befuerung der Gegensätze gelingen hier, weil jeder der beteiligten Individualisten gleich viel zur Musik beiträgt und sie so zu einer bewundernswerten Dichte und Geschlossenheit findet. (Presstext)

Eintritt: 20,- €

MONTAG, 10. JULI 21:00
HANSI CARUSO
„THE BEST OF EVERYTHING –
SINATRAWORKS 2017“ (A)

HANSI CARUSO: VOCALS
 THOMAS FAULHAMMER: TENOR SAXOPHONE
 JOHANNES HERRLICH: TROMBONE
 ERWIN SCHMIDT: PIANO
 KAROL HODAS: BASS
 ANDY „MIAMI“ WEISS: DRUMS



„The Best of Everything“ ist der Titelsong des gleichnamigen Filmdramas, 1959 komponiert von Alfred Newman mit den Lyrics von Sammy Cahn und gleichzeitig der neue Titelsong des Konzertprojekts „Sinatraworks 2017“ von Hansi Caruso. Sinatra sang diesen Titel 1984 auf seinem letzten Studioalbum „L.A. Is My Lady“, arrangiert von Quincy Jones, ein. Hier versammelte er nochmals die größten Jazzmusiker wie Ray Brown, George Benson, die Brecker Brothers, Lionel Hampton und Steve Gadd, um nur einige zu nennen. Seit mehr als 30 Jahren beschäftigt sich Hansi Caruso mit dem Künstler und Phänomen Sinatra, und es gibt kaum einen Jazzmusiker, der sich nicht entsprechend darüber geäußert hat, wie sehr Sinatra seinen Stil beeinflusst hätte. Besonders Miles Davis, der Sinatra nur einmal traf, brachte es auf den

Punkt: „Was ich für mein Instrument an Phrasierungstechnik gelernt habe, verdanke ich zu einem sehr großen Teil den Aufnahmen Sinatras.“ In dieser Wertschätzung liegt der Ansatz für die musikalische Annäherung von Hansi Caruso an Frank Sinatra und die Interpretation seiner Songs. „In der ganzen Jazzgeschichte wird nachgeieffert – Parker wollte Benny Carter imitieren und wurde zu Bird, und ehe Gillespie zu Dizzy wurde, kopierte er Eldridge. So ist es absolut nicht ungewöhnlich, dass Hansi Caruso in den riesigen Stapfen von Frank Sinatra und Sammy Davis wandelt. Die ganze Jazzgeschichte ist voll von (Ex-)Imitatoren; diejenigen, die den Jazz neu erfinden wollten, sind längst vergessen – die Geschichte erlaubt nur Evolution, keine Neu-Erfindung.“ (Axel Melhardt)
 Kongeniale Partner für Hansi Caruso sind auch 2017 wieder Erwin Schmidt am Klavier, Andy „Miami“ Weiss am Schlagzeug, Karol Hodas am Kontrabass, Thomas Faulhammer am Saxophon und Johannes Herrlich an der Posaune. Die beiden letzteren Herren zeichnen übrigens auch für die großartigen Arrangements des aktuellen Programms. (Presstext)

Eintritt: 20,- €

DIENSTAG, 11. JULI 21:00
RICHARD BONA
& MANDEKAN CUBANO
 (CAM/CU/VEN/MEX/ESP/USA)

RICHARD BONA: BASS, VOCALS
 REY ALEJANDRO: TROMBONE
 DENNIS HERNANDEZ: TRUMPET
 LUDWIG AFONSO: DRUMS
 OSMANY PAREDES: PIANO
 LUIS QUINTERO: PERCUSSION
 ROBERTO QUINTERO: PERCUSSION



Das neue Album des kamerunischen Jazzmusikers Richard Bona „Mandekan Cubano Heritage“ ist eine Hommage an die afrokubanische Musik. In ihr vermischen sich die verschiedenen Kulturen. Bona singt in Duala, der wichtigsten Sprache seiner Heimat. Auf dem Album ist die Crème der New Yorker Latino-Musiker zu hören. Sie spielen Klavier und die zur Salsa unabhängigen Blasinstrumente und Percussions. Den Rest hat Richard Bona selbst gemacht, er hat fast alle Songs komponiert, spielt Bass, Gitarre, Sitar, Percussions und Keyboards und fungiert als Toningenieur. „Die afrokubanische Musik ist fünf Jahrhunderte alt, und ich wollte ihr eine Hommage erweisen. Denn diese Musik ist eine Vermischung verschiedener Kulturen: die der spanischen Kolonialherren, der einheimischen Indianer, der Sklaven aus Afrika und sogar aus Asien und China. All das hat eine unglaubliche Mischung ergeben und vor allem gezeigt, bis zu welchem Punkt verschiedene Leute von überallher selbst innerhalb einer schmerzhaften Geschichte in der Musik zu einem fabelhaften Ergebnis kommen können! Diese Musik repräsentiert uns alle! Der Sound, die Rhythmen, die Melodien, die Harmonien verkörpern das Volk. Es gibt keine Rassen, es ist Blödsinn, von Rassen zu sprechen, das sind nur Pigmentierungen der Haut. Das Ergebnis ist fabelhaft in der Musik.“ [...]
 Richard Bona wurde am 28. Oktober 1967 in Minta im Osten Kameruns geboren. Auf Hochzeiten, Zeremonien und in der Kirche spielte er Balafon und Percussion. In der Hauptstadt Duala lernte er dann Gitarre, bis er den Jazz von Jaco Pastorius hörte: Nun wollte auch er Bass spielen. „In Kamerun lernten wir auf andere Weise. Es gab keine Instrumente, keine Läden. Hier gehst du und kaufst, was du brauchst. Dort musst du dich anpassen.“ „Kreativität ist in Afrika natürlich. Wenn dir das Wasser bis zum Halse steht, hebst du den Kopf, du willst Luft kriegen. So ist das Leben. Ich wuchs nicht in den USA auf, aber ich werde mich nicht bedauern und über mein Schicksal klagen, nein! Wir sind da, wir wollen Musik machen? Wir nehmen einen Stamm und bauen eine

Flöte! Wir bauen ein Balafon oder eine Trommel.“ 1990 kam Richard nach Paris, 1995 ging er nach New York. Er war ein gefragter Sideman geworden, spielte seinen Bass mit Harry Belafonte, Georges Benson, Quincy Jones, Stevie Wonder. Mit Joe Zawinul war er übrigens zum ersten Mal nach Deutschland gekommen: „Bei meiner ersten Tournee mit ihm in Deutschland fuhren wir im Bus. Ich sehe ein Schild: Ausfahrt. Ich schlafe, wache vier Stunden später auf: Da steht wieder Ausfahrt! Diese Stadt ist überall; überall steht Ausfahrt. Sechs Stunden später frage ich ihn, das muss eine dieser Riesenstädte sein, seit sechs Stunden sehe ich das Schild Ausfahrt. Er hat sich kaputtgelacht.“ In Frankreich wurde einst seine Aufenthaltserlaubnis nicht verlängert mit der Begründung, dass es bereits 1.604 arbeitslose Bassisten gebe. Bona ging nach New York, seither kommt er nach Paris zurück, um vor ausverkauften Sälen aufzutreten. Das Management hat er der Firma von Quincy Jones anvertraut. Nun geht Richard Bona mit seinem neuen Album auf Tournee, aber er arbeitet schon am nächsten Projekt, das sich um den Flamenco dreht. In New York hat Richard Bona vor acht Monaten einen Jazzclub aufgemacht, der im Internet bereits als beste Adresse gehandelt wird. Aus dem Sideman ist ein Solo-Star geworden (Martina Zimmermann, Deutschlandfunk)

Eintritt: 35,- € Sitzplatz, 28,- € Stehplatz

MITTWOCH, 12. JULI 21:00
**GABRIEL GROSSI
 & FRIENDS** (BRA/A/COL)

GABRIEL GROSSI: HARMONICA
 ANTÔNIO PADUÁ: TRUMPET
 FAGNER WESLEY: PIANO
 JUAN GARCIA-HERREROS: BASS
 SHAYAN FATHI: DRUMS
 SPECIAL GUEST: JOÃO VITOR: FLUTE



„I was very impressed by Gabriel Grossi. He is a harmonica player who plays with great ease, and a musician of great explosion. I was also struck by his compositions and his mastery of Brazilian language.“ (Toots Thielemans)

Gabriel Grossi wird weltweit als einer der größten Künstler an der Mundharmonika angesehen. Mit viel Persönlichkeit entwickelt er ungewöhnliche Wege, um sein Instrument im reichen Universum der brasilianischen Musik zu platzieren. Besonders markant sind dabei seine Virtuosität und viel Gefühl. Trotz seiner noch jungen Jahre blickt Grossi bereits auf eine ausgedehnte Laufbahn zurück. Neben einer sehr soliden Solokarriere in Brasilien und auch außerhalb ist er seit 2005 Mitglied des Hamilton de Holanda Quintet, das 2007 mit dem „Prêmio TIM“ ausgezeichnet wurde und dreimal hintereinander Finalist beim „Latin Grammy“ war. Grossi ist an allen wichtigen Projekten beteiligt und hat ab 2003 bis zu dessen Tod häufig mit dem anerkannten Klarinettenisten Paulo Moura gespielt. 2004 nahm er mit den Sängerinnen Zélia Duncan und Beth Carvalho, mit denen er eine rege Zusammenarbeit pflegt, eine CD und eine DVD auf. Neun Alben, Aufnahmen und Shows mit großen Namen der brasilianischen und internationalen Musik (u. a. Hermeto Pascoal, Chico Buarque, Ivan Lins, Leila Pinheiro, João Donato, Dave Matthews, Guinga, Lenine, Djavan, Milton Nascimento, Dominginhos) und mehrere weltweite Tourneen zeugen von Grossis umfangreicher Karriere, zu der noch einzigartige Erfahrung und vollständige Anerkennung und Hochachtung vom breiten Publikum und den Experten kommen. (Presstext) An der Seite von Alegre Corrêa und dem fantastischen Mandolinenspieler Hamilton de Holanda war er hierzuorts schon zu Gast, nun kehrt er unter eigenem Namen mit vielen Freunden auf die P&B-Bühne zurück. Bienvenido! CH

Eintritt: 20,- €

DONNERSTAG, 13. JULI 21:00

STUDIO DAN
**„HOW IS YOUR PONY?
 THE MUSIC
 OF FRANK ZAPPA“** (A)

SOPHIA GOIDINGER-KOCH: VIOLIN
 MARTINA ENGEL: VIOLA
 MAIKEN BEER: CELLO
 DORIS NICOLETTI: FLUTE
 CLEMENS SALESNY: CLARINET, ALTO SAXOPHONE
 CHRISTOF DIENZ: BASSOON
 DOMINIK FUSS: TRUMPET
 DANIEL RIEGLER: TROMBONE
 MICHAEL TIEFENBACHER: PIANO, SYNTHESIZER
 BERND SATZINGER : BASS
 LEO RIEGLER: ELECTRONICS
 RAPHAEL MEINHART: PERCUSSION
 MATHIAS KOCH: DRUMS



Studio Dan kommt ja bekanntlich unter anderem von „Studio Tan“, und das wiederum ist der Titel eines Frank Zappa-Albuns. Damit man uns nicht auf alle Ewigkeit als etwas verschrobene Zappa-Epigonon abtut, spielen wir die meiste Zeit ja ganz andere Musik. Aber zwischendurch muss es schon sein. Jetzt also wieder mal Zappa & other stuff. Ein guter Anlass dazu ist zum Beispiel die Einladung zur 28. Zappanale in Bad Doberan. Und ja, es ist genau das, was man vermutet: der alljährliche Community-Treff der nerdigen Zappa-Fans – somit also das sympathischste Musikfestival der Welt. Dass die Premiere zuvor und hiermit im sympathischsten Musikclub der Welt stattfindet, versteht sich von selbst. Das war schon 2008 so: „Als Studio Dan sorgt diese Band im schwerelosen Bereich zwischen kontemporärem Jazz und Neuer Musik nun seit drei Jahren für einiges Aufsehen im Lande, zumal sie sich heuer als Stage Band des Wiener Jazz-Etablissements Porgy & Bess durch Zappas mittleres Œuvre gearbeitet hat. Riegler, der die Zappa-Stücke eigens für seine Band arrangiert hat und auch als Komponist vom kaleidoskopischen Kosmos Frankie Boys ausgeht, will damit aber nicht als Cover-Band auftreten. Vielmehr will er mit den so unterschiedlichen Musikerpersönlichkeiten des illustren Ensembles seiner Vision von einer großen orchestralen Ebene mit einem ganz speziellen Klang folgen.“ (Kleine Zeitung) Außerdem, das wollen wir schon mal verraten, stecken wir mitten in den Vorbereitungen zu einer neuen Musiktheaterproduktion mit – erraten – Zappamusik. „How Is Your Pony?“ ist also eine Art Preview für die ultimative Zapparette, die wir spätestens 2018 präsentieren werden. More coming soon ... (Daniel Riegler)

Eintritt: 20,- €

FREITAG, 14. JULI 21:00

KARL RATZER QUINTET

(A/D/USA)

KARL RATZER: GUITAR, VOCALS
JOHANNES ENDERS: TENOR SAXOPHONE
ED NEUMEISTER: TROMBONE
PETER HERBERT: BASS
HOWARD CURTIS: DRUMS



„Mr. Cool & his Gang“ in der Hitze der Stadt. Heißt nichts anderes als: entspanntes Abhängen im Club mit musikalischer „Feinkunst“. Österreichs Jazzgitarren-Autorität, begleitet von gebührender internationaler Reputation und Anreger so mancher heimischen Gitarristenkarriere, pflegt heute sein musikalisches Œuvre mit einer Entspannung und Lässigkeit, wie sie nicht vielen derart eloquent von der Hand gehen. Demzufolge offeriert sich das tief, aber nicht verbissen in der Jazztradition wurzelnde, zeitlose Neo-Bop- bzw. soultriefende, aktualisierte Hard-Bop-Spielfield nicht zuletzt durch den reichhaltig zur individuellen Ausgestaltung vorhandenen Raum, enorm frisch und als Folge ergreifend, mitreißend. Entscheidend ist einfach die Vertrautheit mit dem tradierten Material, um mit dessen Funktionalismen wie der Neukodierung von Licks und den zugrunde gelegten Changes spontan und umdeutend interagieren zu können. Razer belebt schlüssiger als je zuvor seinen Klangkosmos mit einem kurzweiligen, elegant dahinfließenden Sammelsurium aus Standards und Originalthemen, in deren Kernen Balladeskes, Rock- & Rollendes, Bossa-Noviges, relaxt Funkiges köchelt. Seine handverlesene „Laid Back Jazz“-Neigungsgruppe genießt das ausgewählte Material um nichts weniger als er selbst. Ein Hochgenuss zu hören, wie Razer die Grundharmonien von Standards in „real time“ zerlegt, modifiziert und neuinhaltslich zurück ins modale, Mid-Tempo-bestimmte Geschehen bringt und seinen Partnern



inspirierenden Zündstoff offeriert. Mit raffiniertester Könnerschaft wird elementares Regelwerk mit sich in einem Normrahmen bewegenden, ausgedehnten Improvisationsfantasien verweben. Wenn in diesen dann eben all die glatte Routiniertheit absorbiert erscheint und der Momentzauber von Timing, Feeling und Imaginationskraft die Gewichtung der Musik definiert, wird das Wesen des „Inside the Music“ beschworen. Wenn dann noch irgendwann im Verlaufe dieses kollektiven Beseeltheitsrausches „Sir Karl“ zum Croonen ansetzt, wird's zum Niederknien. Stringente, dem Jazzkanon zugelegte Klanginszenierung mit heutigen Wesenszügen. It's his time! (Hannes Schweiger)

Eintritt: 25,- €

SAMSTAG, 15. JULI 21:00

TOMASZ STANKO & ENRICO RAVA QUINTET "EUROPEAN TRUMPET LEGENDS"

(I/PL/JSA)

TOMASZ STANKO: TRUMPET
ENRICO RAVA: TRUMPET
GIOVANNI GUIDI: PIANO
REUBEN ROGERS: BASS
GERALD CLEAVER: DRUMS



Zum seinem 75. Geburtstag erfüllt sich Tomasz Stanko mit diesem Quintett einen Wunsch. Und wir feiern einen spektakulären Saisonabschluss. Happy birthday, Tomasz! CH

Enrico Rava und Tomasz Stanko sind zweifelsohne zwei der bedeutsamsten Stimmen im europäischen Jazz. Beide veröffentlichten auf ECM, touren unermüdet und treten international in den ersten Häusern am Platz und bei den wichtigsten Festivals auf, und beide werden als Mitbegründer des modernen europäischen Jazz bezeichnet. Zum ersten Mal treten sie gemeinsam als gleichberechtigte Leader eines Projekts auf, das europäische und amerikanische Künstler zusammenbringt: Die beiden Trompeter werden von den New Yorker Musikern Reuben Rogers am Bass und Gerald Cleaver an den Drums sowie dem italienischen Pianisten Giovanni Guidi begleitet.

Dabei handelt es sich nicht um eine Jam Session oder ein Duell der Trompeten, sondern vielmehr um eine tiefgreifende Erkundung der unverwechselbaren musikalischen Welten von zwei der größten Talente, die Europa hervorgebracht hat – eine spannende Auseinandersetzung zwischen zwei Persönlichkeiten, deren Fähigkeiten, Bands zu leiten und Geschichten mit ihrem Instrument zu erzählen, unübertroffen sind. Man kennt sie als Solisten, doch wissen beide, wie man aufeinander eingeht und wie sie ihrer ausgezeichneten Rhythmusgruppe Freiraum lassen können. Beide sind außerordentlich feinfühlig und kreativ, wenn es darum geht, sich als Solist oder Begleitmusiker einzubringen.



Enrico Rava, stets auf der Suche nach neuen und aufregenden musikalischen Erfahrungen, eroberte Mitte der 60er Jahre die Szene und kam als eine der wichtigsten neuen Stimmen in Europa zu Ehren. Sein trockener Humor und seine aufrichtige, kommunikative Art finden ihren Ausdruck sowohl persönlich als auch in seiner Musik. Er hat sich den Ruf eines Bilderstürmers und Querdenkers erworben, der immer offen für neue Erfahrungen ist. Seinen Stil erkennt man sofort wieder – von exquisiter Lyrik, expressiv, doch immer frisch und inspiriert, unverwechselbar in all seinen musikalischen Unternehmungen.

Tomasz Stanko – Komponist, Trompeter, Improvisierender: im Leben wie in der Musik. Er debütierte Ende der 1950er in Krakau,

im damals kommunistischen Polen. Jazz galt als Synonym für Freiheit. Heute gilt Stanko mit seinem eigenen Stil und seiner persönlichen Formensprache als einer der wichtigsten und originärsten Jazzmusiker weltweit. Mit 75 hat er nichts von der für ihn charakteristischen Lust auf Innovationen und musikalische Experimente verloren – bereit, etwas zu riskieren, dabei aber seine außergewöhnliche künstlerische Integrität stets bewahrend. Als wichtiger Erneuerer der europäischen improvisierten Musik hat er dem Jazz als Stil und musikalischer Sprache, in der seine eigene Musik ihre Wurzeln hat, nie den Rücken gekehrt.

Reuben Rogers und Gerald Cleaver sind eines der beständigsten und kreativsten Rhythmus-Teams des zeitgenössischen Jazz auf internationalem Level. Sie haben mit vielen unterschiedlichen Künstlern zusammengearbeitet: Rogers etwa mit Charles Lloyd, Wynton Marsalis, Joshua Redman, Jackie McLean and Dianne Reeves. Cleaver kann auf nicht weniger beeindruckende Kollaborationen mit Roscoe Mitchell, Miroslav Vitous, Charles Lloyd, Craig Taborn and William Parker verweisen.

Jüngstes Mitglied des Quintetts ist der 32-jährige Giovanni Guidi, der mit Rava spielt, seit er 19 war. Auch er macht sich schon als Bandleader einen Namen, erweitert seinen Horizont und entwickelt seine eigene musikalische Vision, improvisierend, komponierend, als Bandleader. Guidi hat vor Kurzem sein drittes Album auf ECM veröffentlicht. (Presstext)

Eintritt: 28.- €

In Zusammenarbeit mit dem Polnischen Institut Wien

MITTWOCH, 19. JULI IIRO RANTALA & ULF WAKENIUS (FIN/SE)

IIRO RANTALA: PIANO
ULF WAKENIUS: GUITAR



Der Pianist und Komponist Iiro Rantala aus Finnland ist einer der erfolgreichsten skandinavischen Jazzmusiker. Er ist ein Meister seines Instruments, ein „Naturereignis an den Tasten“ (Jazzthing) mit einer hinreißenden Spieltechnik, mal witzig und selbstironisch, dann wieder versonnen und nachdenklich. Lange war der Name Rantala vor allem mit dem Trio Tøykeät verbunden, einem der wildsten und visionärsten Klaviertrios der internationalen Jazzszene: Da lotete der finnische Pianist alle Möglichkeiten dieser klassischen Besetzung aus, mal als energiegeladener Tastenlöwe, mal als feinfühligere Romantiker, dann wieder als burllesker Spaßvogel. Qualitäten, die sich Rantala bewahrt hat, auch nachdem er 2006 das Trio Tøykeät aufgelöst hat, um sich auf seine Solokarriere zu konzentrieren. Diese kam 2011 mit dem Soloalbum „Lost Heroes“ richtig in Schwung. Darauf zollt der Finne seinen musikalischen Helden von Jean Sibelius, Esbjörn Svensson bis hin zu Luciano Pavarotti Tribut. Rantala vermeidet dabei jegliche Sentimentalitäten zugunsten einer großen Geste der Verehrung und bleibt dabei ganz er selbst: einer der souveränsten Pianisten des skandinavischen Jazz.

Nach Wien kommt er gemeinsam mit dem schwedischen Jazzgitarristen Ulf Wakenius, über den John McLaughlin sagte: „He plays the guitar like he was born with it already in his hands.“ Wakenius war von 1997 bis 2007 Mitglied im legendären Quartett von Oscar Peterson, der ihn als einen der größten lebenden Gitarristen beschrieb. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

DONNERSTAG, 20. JULI 21:00 DUSHA CONNECTION FEAT. TREVOR BROWN (A/AUS)

ESAD HALILOVIC: DRUMS
MAX TSCHIDA: PIANO
ALESSANDRO VICARD: BASS
SPECIAL GUEST: TREVOR BROWN: ALTO SAXOPHONE
MODERATION: ALENA BAICH



Die Musik von Dusha Connection steht mit ihrem akustisch-instrumentalen und unverfälschten Sound in einem Spannungsverhältnis zwischen archetypischen Balkancharakteren und modernen, jazzigen Klangwelten: In den Eigenkompositionen von Esad Halilovic kommt das Lebensgefühl eines Nomaden, eines Fremden im Exil – in diesem Fall einer slawische Seele, die auf eine pluralistische, urbane Lebenswelt trifft – zum Ausdruck. Um das immer wiederkehrende Leitmotiv herum wird mit Stilen und Rhythmen gespielt und in den improvisierten Soli lässt man vor dem Hintergrund der balkanischen Melodie in einer Art Beschwörung und zugleich ironischen Erinnerung wie in einem leidenschaftlichen Extempore den Old School Jazz wiederauferstehen. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

Mit freundlicher Unterstützung der Kulturkommission der Bezirksvorstehung Innere Stadt

FREITAG, 21. JULI 21:00 'NUF SAID „RISE“ (USA/A)

IOANA VINTU: VOCALS
ANDREW GOULD: SAXOPHONE
MATTHIAS „PEDALS“ LOESCHER: GUITAR
DJ GINYARD: BASS
PETER KRONREIF: DRUMS



Gegründet in New York, präsentieren 'Nuf Said ihr unverwechselbares musikalisches Erfolgsrezept jetzt auf einer Welttournee dem Publikum. 2011 als loser Zusammenschluss von Musikerfreunden aus Rumänien, Österreich und NYC gegründet, die gemeinsam Nummern schrieben und jamten, haben 'Nuf Said mittlerweile in den USA, ganz Europa, Kanada und Asien Konzerte gegeben und sind auf Festivals, im TV und Radio zu hören gewesen. 2016 erschien ihr zweites Album „Rise“ auf Ropeadope Records – der Song „Sister“ daraus wurde für die American Songwriting Awards 2016 nominiert. Die Musik von 'Nuf Said ist weder Jazz noch Funk noch Soul noch Rock. Sie ist das alles und mehr. Das Quintett aus New York zapft alle diese Stile an und kreiert daraus eine groovende, mitreißende eigene Musik. [...] Auf Rhythmus konzentrierte Ästhetik mag Wert gelegt werden, aber der auf delicate Art ungerichtete Ansatz von 'Nuf Said legt sich auf nichts fest. Es ist ein Sound, in dem viele musikalische Geschmacksrichtungen in

reicher Vielfalt vorhanden sind. (Dan Bilawsky, All About Jazz) [...] Die New Yorker Band 'Nuf Said beendete die Nacht mit ihrem jazzigen R&B, bei dem die brodelnden Bläser der Gruppe die auf sanfte Art kraftvollen Vocals der Sängerin Ioana Vintu und die entspannte Gitarren/Bass-Begleitung im Background erfreulich fesselnd ergänzten. [...] 'Nuf Said verschmelzen nahtlos Genres wie Jazz, R&B und Funk, während sie zeigen, dass sie in der Lage sind, ein Festival wie das CMJ, dem es an Talenten nicht mangelte, mit gut gelaunter Kühnheit zu beenden. (Zach Weg, The Deli Magazine)

Eintritt: 20,- €

SAMSTAG, 22. JULI 21:00
**BUSTER WILLIAMS
 QUARTET** (USA)

BUSTER WILLIAMS: BASS
 STEVE WILSON: ALTO, SOPRANO SAXOPHONE
 GEORGE COLLIGAN: PIANO
 KUSH ABADAY: DRUMS



Buster Williams, früher anerkannter Sideman bei Herbie Hancock, Miles Davis, Jimmy Heath, Betty Carter und vielen anderen, leitet nun eine eigene Band namens „Something More“. Warum er sie so nennt, erklärt er wie folgt: „Musik sollte ein Erlebnis sein. Es sollte nicht etwas sein, das sich mathematisch berechnen oder mithilfe von Kategorien erklären lässt. Das Ziel ist es, dem Publikum immer etwas mehr zu geben.“ Während die Mitglieder von Something More von Projekt zu Projekt wechseln, kann man sich der Qualität ihres individuellen und kollektiven Standards in der Performance – wie auch der Liste ihrer Erfolge und Zusammenarbeiten – stets sicher sein. An diesem Abend werden sich Steve Wilson, George Colligan und Kush Abadey mit dem legendären Bassisten die Bühne teilen. (Presstext)

Eintritt: 25,- €

MONTAG, 24. JULI 21:00

**CHARLES LLOYD
 QUARTET** (USA)

CHARLES LLOYD: TENOR, SOPRANO SAXOPHONE, FLUTE
 GERALD CLAYTON: PIANO
 REUBEN ROGERS: BASS
 ERIC HARLAND: DRUMS



„Ich bin noch immer das Kind, das große Liebe gegenüber der Musik empfindet. Ich fühle mich gesegnet, ein Musiker zu sein. Denn ich passe nicht wirklich in diese Welt, wenn man mich analysiert. Ich bin ein Träumer, ich denke immer an eine bessere Welt. Ich komme aus den Tagen, als man dachte, man könnte die Welt verändern, als unsere Träume größer waren als unsere Erinnerungen.“ Charles Lloyd auf seine Emotionen zum im März dieses Jahres (Anm.: 2008) gefeierten 70. Geburtstag anzusprechen ist keine müßige Übung. Der auskunftsfreudige Herr hat auf jede Frage Substanzvolles, Persönliches zu sagen – obwohl die Antwort für einen, der viel erlebt hat, der heute in mehrfacher Hinsicht über den Dingen zu stehen scheint, nicht überrascht. Lloyd, das ist der ehemalige Saxophonisten-Superstar, der in den späten 60ern mit seinem Quartett, dem auch Keith Jarrett angehörte, und einem kraftvollen, mit Free- und Soul-Elementen aufgepeppten Jazzkonzept große Erfolge auch beim Rockpublikum feierte, der sich 1969 freilich von der Szene zurückzog, und sich – nach einem kurzen Intermezzo mit Michel Petrucciani Anfang der 80er Jahre – erst vor rund 20 Jahren wieder zu einem nachhaltigen Comeback entschloss. Was also treibt den Mann, der sich einst die weitere Karriere versagte, weil er sah, dass er „mit Musik die Welt nicht ändern konnte, und beschloss, sich stattdessen selbst zu ändern“, heute an? „Die Antwort ist kompliziert“, so Lloyd, der darauf verweist, dass er drauf und dran war, sich erneut vom Tourleben zu verabschieden, dass ihn jedoch ein Freund, der Schlagzeuger Billy Higgins, kurz vor dessen Tod im Mai 2001 davon abbrachte. „Higgins sagte mir, als er sich kaum mehr bewegen konnte: ‚Wir müssen weiter an der Musik arbeiten! Ich werde zwar nicht mehr da sein, aber ich werde immer mit dir sein!‘ Er sagte, die Musik wäre das, was uns der Schöpfer gegeben habe. Es geht darum, ein leeres Gefäß zu sein, das vom Schöpfer gefüllt wird, und dessen Inhalt mit der Menschheit zu teilen, mit den suchenden Seelen“, so Charles Lloyd, der spirituelle Geist, für den direkte politische Messages auch aus anderem Grund kein Thema sind: „Ich bin einfach nicht naiv genug, wirklich große Hoffnungen in Barack Obama setzen zu können. Die Welt wird immer voll von Problemen sein – und wir müssen uns irgendwie darüber erheben.“ Den jungen Musikern seines aktuellen Quartetts etwas von dem mit auf den Weg zu geben, was er selbst noch von Duke Ellington, Miles Davis, Thelonious Monk, John Coltrane, Billie Holiday („Als ich sie zum ersten Mal als kleiner Bub hörte, wollte ich sie heiraten, mich um sie kümmern!“) aus erster Hand empfangen hat, ist ein weiteres Anliegen Lloyds. [...] (Andreas Felber, 2008)

Eintritt: 38,- € Sitzplatz, 30,- € Stehplatz

PREVIEW

**PORGY
 JAZZ & MUSIC CLUB
 BESS**

**MARIA JOÃO
 & EGBERTO
 GISMONTI**

MONTAG 16.10.2017

MITTWOCH, 26. JULI
& DONNERSTAG, 27. JULI 21:00

THE STANLEY CLARKE BAND (USA)

STANLEY CLARKE: BASS
BEKA GOCHIASHVILI: PIANO, KEYBOARDS
CAMERON GRAVES: KEYBOARDS
MICHAEL MITCHELL: DRUMS



Stanley Clarke, lebende Fusion-Legende und einer der wichtigsten Jazzmusiker der letzten vier Jahrzehnte, steht für vieles, was den Jazzrock der letzten 45 Jahre berühmt gemacht hat: die Emanzipation des Bassspiels, die Virtuosität auch auf dem E-Bass, die Verschmelzung von Pop und Jazz, Latin Music und Jazz und die Parallellität von Kontrabass und E-Bass. Im Jahr 1971 kam der 20-jährige Clarke aus Philadelphia erstmals nach New York und wurde gleich Mitglied der Bands von Art Blakey, Stan Getz, Horace Silver, Joe Henderson und Gil Evans. Clarke stand zu diesem Zeitpunkt vollkommen unter dem Einfluss von Charles Mingus und tut es immer noch. Auf seiner aktuellen CD „Up“ – seinem letzten Grammy-Hit – widmet er Mingus ein paar Solo-Nummern. Clarke wollte damals in die Klassik, Mitglied eines Symphonieorchesters werden. Chick Corea änderte seine Meinung und Zielsetzung und gründete mit ihm wenig später die epochemachende Band „Return to Forever“. Weltruhm und sagenhafte Erfolge waren die Folge. Clarke konzentrierte sich später aufs Filmproduzieren und die Filmmusik, hatte auch dabei mit Michael Jackson, Tina Turner und „Boyz n the Hood“ viel Erfolg und erntete einige Emmys. Welttourneen mit Larry Carlton, Al Di Meola, Jeff Beck, Keith Richards, Jean-Luc Ponty, McCoy Tyner, Chaka Khan, George Duke, Chick Corea, Béla Fleck und Marcus Miller waren in den letzten 20 Jahren an der Tagesordnung. (Presstext)



Soweit der durchaus beeindruckende Presstext. 2015 spielte der Meisterbassist erstmals im P&B, und ich kann sagen, dass die Begegnung mit ihm sowohl musikalisch als auch menschlich sehr in Ordnung war. An den Tasten fungierten damals (wie auch heute) der schon erwähnte Gochiasvili, der übrigens 2010 als 14-jähriger Gewinner des Nachwuchspreises im Rahmen des mondänen Montreux Festivals im P&B debütierte, und der Shooting-Star Cameron Graves, der mit seiner Ersteinstrumental gerade für Furore sorgt. Stanley Clarke scheint also ein geschicktes Händchen in puncto „talent deserving wider recognition“ zu haben. Warmest welcome! CH

Eintritt: 45.- € Sitzplatz, 35.- € Stehplatz

FREITAG, 28. JULI 21:00

FANTE FANTE (GHA/DK)

BAKABRI: VOCALS, PERCUSSION
YAA YAA: VOCALS, GUITAR
CARL WINTHER: KEYBOARDS
HENRIK WEST: BASS
FRANCIS KWEKU OSEI: DRUMS



Fante Fante ist eine Afro-Pop-Rock Fusion Band, gegründet in Accra, der Hauptstadt von Ghana in Westafrika. Sie besteht aus fünf talentierten und vielseitigen Musikern, die die Leidenschaft für ihre Kunst verbindet. Mit ihrem einzigartigem Rhythmus und der kraftvollen Stimme von Leadsängerin Yaa Yaa erwecken sie die Schönheit des Afro-Pop und -Rock in einem explosiven Genre-Mix. Als einzelne Künstler sind sie alle schon in Ghana, aber auch in anderen Ländern aufgetreten, aber in ihrer Freizeit komponieren und spielen sie immer wieder gern gemeinsam. Nun präsentieren sie sich und ihre Musik als Fante Fante dem Publikum. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

SAMSTAG, 29. JULI 21:00

VALENTINA MARINO QUINTET (USA/A)

VALENTINA MARINO: VOCALS
MARTIN KERN: SAXOPHONE, BASS CLARINET
JOHANNES THOMA: PIANO
STEFAN „PISTA“ BARTUS: BASS
ANDJELKO STUPAR: DRUMS



I have just heard a few tracks of a recording by Valentina Marino and must say it makes for fascinating listening. Furthermore, one of the tracks was one of my songs, "I want to prove I love you", which she arranged and sang. I was impressed by the modernity of the arrangement – a totally imaginative restructuring of the song. Her musical backing was superb and totally professional – and then she touched my heart by singing my ballad, "Love Came on Stealthy Fingers". Record companies and talent scouts should keep their eyes on this young lady, she is bound to go far. (Bob Dorrough)

Valentina Marino, Jazzsängerin mit italienischen Wurzeln, präsentiert mit Freunden Jazz-Standards, Bossa Novas, aber auch Titel von ihrem eigenem Album. Für die Künstlerin sind Emotionen eine fundamentale Komponente im Songwriting-Prozess. Jazz stellt für sie die enge Beziehung zwischen Leben und Musik dar, der pulsierende Rhythmus fungiert als Spiegel. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

SONNTAG, 30. JULI 21:00

JONATHAN KREISBERG TRIO (USA)

JONATHAN KREISBERG: GUITAR
PHIL DONKIN: BASS
COLIN STRANAHAN: DRUMS



Der Gitarrist Jonathan Kreisberg hat sich über die letzten Jahre einen Namen in der Jazzszene gemacht. Mit seinem Stil und seiner Herangehensweise an den Jazz hat er eine große Gruppe von Fans aufgebaut, die ihn auf seinen internationalen Tourneen sowie seinen Aufnahmen mit seiner eigenen Band, aber auch mit Musikern wie Dr. Lonnie Smith bewundern. Dr. Lonnie Smith beschreibt Kreisberg als „... a passionate musician with great vision who is constantly in fiery pursuit of innovation“.

Mit der Performance von „Wave upon Wave“ bringt Kreisberg diesmal die besten jungen Talente der aktuellen New Yorker Szene mit Phil Donkin und Colin Stranahan mit auf die Bühne. Das Jonathan Kreisberg Trio kreiert modernen Jazz kombiniert mit Tradition, instrumentaler Virtuosität, modernen Soundscapes und Einflüssen aus aller Welt. (Presstext)

Eintritt: 20,- €

DONNERSTAG, 03. AUGUST 21:00

INTERNATIONAL MUSIC ACADEMY ORPHEUS PRESENTS TANGO & JAZZ CHAMBER MUSIC

Bereits zum fünften Mal findet heuer der Jazz Chamber Music Evening der Orpheus Academy statt, auch im Porgy & Bess gibt es – nach den erfolgreichen Konzerten der letzten Jahre – eine groovige Fortsetzung. Im diesjährigen Programm sind u. a. Werke von Chick Corea, George Gershwin, Aleksey Igu-desman & Hyung-ki Joo, Michael Publig & Makoto Ozone geplant; als diesjährige Besonderheit wird u. a. eine Aufführung der „Vier Jahreszeiten“ von Astor Piazzolla in Originalbesetzung zu hören sein. Das Programm wird vom Pianisten und Komponisten Michael Publig gehostet und moderiert. „Jazz & Tango Chamber Music“ vereint lebendige E-Musik mit den Groove-Elementen des Jazz. Beim Jazz & Tango Chamber Music Evening treten ausgewählte Solisten der Meisterklassen der International Music Academy Orpheus gemeinsam mit den Professoren auf. (Presstext)

Eintritt: Pay as you wish an der Abendkasse

bzw. 7,50,- € im VVK inkl. Sitzplatzreservierung

SONNTAG, 06. AUGUST 21:00

JON COWHERD MERCY PROJECT (USA)

JON COWHERD: PIANO
STEVE CARDENAS: GUITAR
CHRISTOPHER THOMAS: BASS
JEFF BOUDREAUX: DRUMS



Der in Kentucky geborene, in New Orleans zur Schule gegangene und in New York lebende Jon Cowherd ist international bekannt für seine bereits langjährige Zusammenarbeit und Freundschaft mit dem Drummer/Bandleader Brian Blade. Cowherd war der Mitbegründer der Brian Blade Fellowship, deren hochgelobte und einflussreiche Alben Cowherds beeindruckendes Keyboardspiel und seine kompositorischen Fähigkeiten unter Beweis stellen. Wenn Jon Cowherd gerade einmal nicht mit der Fellowship im Studio stand oder auf Tour ging, so arbeitete er intensiv mit einer Menge verschiedenster Musiker und Sänger aus den Bereichen Jazz, Pop und Rock zusammen – wie etwa Cassandra Wilson, John Patitucci, Rosanne Cash und Iggy Pop. Seine neue Band, genannt „The Mercy Project“, ist Zeugnis von Cowherds instrumentellem Können sowie seiner kompositorischen Vision. Die spontane und intensive Interaktion des Keyboarders mit seinen Bandkollegen steht dabei ebenfalls im Vordergrund. „The Mercy Project“ ist das bisher überzeugendste Beispiel für die bemerkenswerte Sensibilität, den unglaublichen Einfallsreichtum und die Vielseitigkeit von Jon Cowherd. (Presstext)

2013 spielte Cowherd mit Blade und John Patitucci im P&B. Nun kehrt er mit dem Bassisten Christopher Thomas (Blade Fellowship) und dem Schlagzeuger Jeff Boudreaux, der bekanntlich viele Jahre in Wien gelebt hat, für eine Kurzvisite zurück. Welcome to the club! CH

Eintritt: 20,- €

MITTWOCH, 09. AUGUST 21:00

MARCOS VALLE (BRA)

MARCOS VALLE: GUITAR, FENDER RHODES, VOCALS
PATRICIA ALVI: VOCALS
JESSÉ SADO: TRUMPET, FLUEGELHORN
JOHNNY COPLAND: BASS
RENATO „MASSA“ CALMON: DRUMS

Mit 21 Jahren schrieb Marcos Valle den Bossa-Klassiker „Summer Samba (So Nice)“, der das Lebensgefühl eines jungen Surfers in Rio beschreibt. Dieser Song ist neben „The Girl from Ipanema“



der Bossa-Song, den jeder kennt. Walter Wanderley machte den Song 1967 zum Hit, seitdem wurde er hunderte Male gecovert. Marcos wurde 1943 in Rio de Janeiro geboren und begann früh, mit seinem Bruder Paulo Sergio Songs zu schreiben. Im Verlauf

seiner Karriere nahm Marcos Valle zahlreiche Alben auf. Stetig entwickelte er sich weiter, widmete sich mal mehr dem Jazz, mal mehr dem Pop oder Funk, aber der Spirit war immer Bossa Nova. Marcos Valle ist zurück und präsentiert ein Meisterstück des modernen Bossa Nova. Er beschwört seinen fast schon orchestralen Sound herauf und mixt ihn mit wunderschönen Melodien und komplexen Harmonien zum perfekten, romantischen Bossa-Pop. Das neue Album bedient sich aus seiner bereits Jahrzehnte dauernden Karriere, in der er sich zwischen Pop, Bossa, Psychedelic, Jazz und Funk bewegt hat. Valle hat mit Musikern wie Leon Ware, Sarah Vaughan, & Chicago gearbeitet; Jay-Z hat seinen Song „Ele e Ela“ für „Blueprint 3“ gesampelt und Größen wie Frank Sinatra und Bebel Gilberto haben Songs von ihm aufgenommen. (Presse-text)

Eintritt: 25.- €

Mit freundlicher Unterstützung von Superfly 98.3



DONNERSTAG, 17. AUGUST 21:00

DANIEL LANOIS (CAN)

DANIEL LANOIS: PEDAL STEEL GUITAR, VOCALS

JIM WILSON: BASS, VOCALS

KYLE CRANE: DRUMS



Noch als Teenager produzierte Daniel Lanois im Keller des Hauses seiner Mutter im kanadischen Hamilton Demo-Aufnahmen von Funkmaster Rick James. Heute reicht die Klientenliste des 59-Jährigen von Bob Dylan, Willie Nelson und Neil Young bis zu Ron Sexsmith, Peter Gabriel und U2. Mit atmosphärischen, bisweilen weite Soundlandschaften evozierenden Einspielungen hat sich Lanois als einer der wichtigsten Produzenten der letzten 25 Jahre etabliert. Daneben hat Lanois, der bei seinen Produktionen nicht nur hinter dem Mischpult, sondern auch an diversen Instrumenten zu finden ist, mehrere Solo-Alben herausgebracht und mit Black Dub ein eigenes Band-Projekt ins Leben gerufen. (Der Standard, 2011) Vor Jahren hätte Lanois mit Black Dub im P&B gastieren sollen, aber das Konzert wurde aufgrund eines Motorradunfalls des Künstlers kurzfristig abgesagt. Nun unternehmen wir einen neuen Versuch, den Künstler mit seinem aktuellen Projekt ins Haus zu holen. Diesmal wird's funktionieren! Welcome! CH

Eintritt: 30.- € (VVK), 36.- € (AK) Stehplatz, 36.- € (VVK), 42.- € (AK) Sitzplatz auf der Galerie, 10.- € Ermäßigung für MemberCard-Inhaber

Eine Veranstaltung von Barracuda Music

DONNERSTAG, 31. AUGUST 21:00

SYRIAN LINKS MAJAZZ (SYR/A)

Syrian Links
روابط سورية
KULTUR
REN
N
BEN
EGUNG

MAIAS ALYAMANI: VIOLIN, KAMANGA, RABABA

SALAH AMMO: BOZOQ, VOCALS

JULIA SIEDL: PIANO

OLIVER STEGER: BASS

MARIA PETROVA: DRUMS, PERCUSSION



MAJazz ist die Begegnung von Maqam mit Jazz. Die beiden Protagonisten des Projekts MAias, Alyamani und Salah Ammo, treffen sich nach 20 Jahren wieder in Wien. Beide studierten 1997 an

der Musikuniversität von Damaskus. MAJazz ist die Weiterentwicklung des vor zwei Jahren gestarteten Projekts „Syrian Links“, das arabische kurdische Musik auf den Konzertbühnen vorstellte. Eine Grundlage von MAJazz ist die spirituelle Musik der Sufis, mit der Alyamani in Syrien aufwuchs. Sein Ausdrucksmittel wurde die Geige. Es folgte eine steile Karriere als Violinist. Er gastiert nach wie vor in den besten Konzerthallen der Welt und spielt mit vielen namhaften Musikern (u. a. Yo-Yo Ma, Daniel Barenboim, Gidon Kremer). Die andere Grundlage ist die Welt der Improvisation, die für Alyamani zunehmend an Bedeutung gewinnt.

MAias Alyamani: „Das Leben als Musiker birgt viele Überraschungen. Ich freue mich, wenn sich Meister der arabischen Musik bei mir melden und ich mit ihnen musizieren kann (etwa Fairuz, Sabah Fakhri, Ziad Rahbani). Aber die intensivsten Momente spüre ich bei Hauskonzerten in Damaskus oder Aleppo, wenn ich meine „Sufi-Geschichten“ auf der Geige erzählen kann. Von den Maqams der Kindheit bis zum Zeitpunkt, an dem ich in den Ozean des Jazz eingetaucht bin, unendlich und weit. Ich versuche, einige Inseln anzusteuern und mit meinen Freunden durch mein bisheriges Musikerleben zu navigieren. Jazz ist für mich in erster Linie ein Lebensgefühl.“

Salah Ammo: „Wir leben in verschiedenen Welten. Unsere Heimat ist in unseren Herzen. Das Erlebte verarbeiten wir durch unsere Musik. MAJazz ist der Ausdruck einer neu gefundenen Musiksprache zwischen Orient und Okzident.“

Julia Siedl: „In dem Projekt ist bei mir auch eine stärkere Nähe zu orientalischer Rhythmik spürbar. Die Neugier, mehr über Maqams und arabische Improvisation zu erfahren und sie in meine Musik zu integrieren, wächst stündlich. Ich bin gespannt, wohin uns diese Reise noch führt.“

Oliver Steger: „Da fließt so viel Herzblut. Wir wissen, was da im Mittleren Osten passiert und wie wichtig die Verständigung auf allen Ebenen ist. Vielleicht sind wir hier wirklich Vorbilder?“

Maria Petrova: „Zwei Musikwelten miteinander zu verbinden ist wie ein ständiger Rhythmuswechsel. Mein Puls schlägt sowohl hier als auch dort. Wien und die Atmosphäre in der Stadt sind das Bindeglied.“

Eintritt: 20.- €

In Zusammenarbeit mit vide/Kulturen in Bewegung



ERMÄSSIGUNGEN

Mitglieder von Club 01, Easy City Pass, EYCA, Vienna Card, Jazzit Salzburg, Gartenbaukino Wien und Tanzquartier Wien erhalten eine Ermäßigung für alle Veranstaltungen des Porgy & Bess mit Ausnahme der im Folder ausgewiesenen Fremdveranstaltungen. Wenn nicht anders angegeben, haben MemberCard-Inhaber freien Zugang zu den Konzerten.

VORVERKAUF

Online mittels Kreditkarte (Visa & Master) via www.porgy.at, in der VVK-Stelle des P&B (täglich ab 16 Uhr, 1, Riemergasse 11, Tel.: 01/512 88 11) und in allen Wiener Filialen der Bank Austria.

SITZPLATZRESERVIERUNG

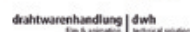
Sofern nicht anders angegeben wird mit dem Ticketkauf automatisch ein Sitzplatz bis zum angegebenen Konzertbeginn reserviert. MemberCard-Inhaber können per E-Mail Sitzplätze reservieren.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Jazz & Music Club Porgy & Bess, 1010 Wien, Riemergasse 11, ZVR-Zahl 079072322, Tel. Office: 01/503 70 09, Fax: 01/236 600 89, Tel. Club: 01/512 88 11, E-Mail: porgy@porgy.at, Homepage: www.porgy.at; Künstlerische Leitung: Christoph Huber, Controlling: Gabriele Mazic, Organisation und Presse: Julian Preuschl, Thomas Jager, Sound: Ronald Matky & Norbert Benesch, Klavierstimmung: Christian Kern, IT-Betreuung: Daniel Widner, Technical Support: Vienna Sound, Vienna Light, Essen & Trinken: Ludwig & Adele, Fotos: Archiv P&B, Rainer Rygalyk, Wolfgang Gonaus, Eckhart Derschmidt, ..., AD/artwork: O/R/E/L, Druck: Samson Druck

Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.

VIELN DANK FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG



Vorschau September

Fr.01.09. bis So.03.09.

Personale Stefan Sterzinger

„Trio & Belofour & Orkestar“

Mo.04.09. Sainkho Namtchylak

Di 05.09 Hellmüller Trio /

Donat Fisch &

Andy Scherrer Quartet /

Philipp Brämswig Trio

Mi.06.09. Intercultural

Achievement Award 2017

Do.07.09. Gustavo Firmenich

Tango Jazz Quartet

Fr 08.09 SK Invitational feat. TY, Lylit

& Jahson The Scientist

Sa.09. & So.10.09. Mundart.Wien

Mo.11.09. KTU

feat. Kimmo Pohjonen,

Trey Gunn & Pat Mastelotto

Di.12. & Mi.13.09. Christoph Cech

Jazz Orchestra Project

Do.14.09. Living Colour

Do.14.09. Cholet/Känzig/Papaux Trio

feat. Matthieu Michel

Sa 16.09 JazzWerkstatt Wien

So.17.09. Alin Coen Band

Mo.18.09. Café Drechsler

Di.19.09. Nösig-Erian-Nikolic-Curtis

Mi.20.09. Zmei3 –

Rough Romanian Soul

Do.21.09. Yedda Lin

Fr.22. & Sa.23.09. Sheila Jordan

Mmo 25.09 Free Forms Orchestra

Di.26.09. Andrea Motis 5

Do.28.09. Ulrich Gumpert Quartet

Sa.30.09. bis Mo.02.10.

Porträt Zipflo Weinrich